

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur:  
Karl Honay

299

Wien, Samstag, den 18. September 1926. Zweite Ausgabe.

Der angebliche Sparkassentag in Tulln. Herr Bezirksrat Amadeo ersucht uns in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Landesverbandes der niederösterreichischen Sparkassen um folgende Feststellung:

Es ist vollkommen unzutreffend, dass in Tulln eine Tagung stattgefunden hat, die das Recht hätte sich als niederösterreichischer Sparkassentag zu bezeichnen. Der Vorstand des Landesverbandes der niederösterreichischen Sparkassen hat von der Absicht der Sparkassa Tulln anlässlich der dort stattfindenden Ausstellung eine Zusammenkunft niederösterreichischer Sparkassen-Direktoren zu veranstalten, Kenntnis erhalten. Es wurde hierauf der einstimmige Beschluss gefasst, die Sparkassa in Tulln ausdrücklich davon zu verständigen, dass eine Beratung über Sparkassafragen einzuberufen, ausschliesslich Angelegenheit des Vorstandes sei. Auf keinen Fall dürfe es dort zu irgendwelchen Abstimmungen kommen, zumal von vorneherein nur eine Auslese von Sparkassen eingeladen worden sei. Die Sparkassa in Tulln hat sich aber an diesen einmütigen Verbandsbeschluss nicht gehalten und ohne jede Autorisation und in völlig einseitiger Weise in Abwesenheit der grössten Sparkassen des niederösterreichischen Verbandes eine Kundgebung veranstaltet. Diese ist infolgedessen nicht geeignet die niederösterreichischen Sparkassen in ihrer Gesamtheit irgendwie zu binden. Wie aus vielfachen telefonischen Kundgebungen bereits hervorgeht, hat das eigenmächtige Vorgehen der Sparkassa Tulln, das geeignet ist, den Sparkassenverband zu sprengen, in Sparkassakreisen den grössten Unwillen hervorgerufen.

### August Sauer und die Stadt Wien.

An der Bahre August Sauer, der gestern in Prag eines unerwarteten Todes starb, trauert mit einer grossen Zahl gelehrter Schüler in Oesterreich und Deutschland und mit den engeren Mitarbeitern an seinen zahlreichen wissenschaftlichen und kulturellen Unternehmungen auch die Stadt Wien. Denn über seine Verdienste um die deutsche Literatur, die Goethephilologie und Romanistik, die Kultur der Deutschen in Böhmen und die Organisation der literarhistorischen Forschung hinaus, der noch als Altender mit einer Rektoratsrede neue Impulse gab, war sein Lebensinteresse stets der klassischen Literatur unserer Stadt, vor allem Grillparzer zugewendet, um dessen Wesenserkennnis er sich grösste Verdienste erwarb.

August Sauer trat mit der Wiener Stadtverwaltung zuerst in Beziehung, als er gemeinsam mit Karl Glossy 1881 eine Ausgabe von Raimunds Werken veranstaltete, welche auf die kurz vorher von der Stadtbibliothek erworbenen acht Originalhandschriften des Dichters zurückgriff. Bald darauf wandte er sich der Grillparzerforschung zu und gab 1888 sechs Ergänzungsbände zur Cottaschen Ausgabe der Werke heraus, die durch erstmalige Darbietung der Epigramme und Gelegenheitsdichtungen Grillparzers, seiner Jugendwerke, dramatischen Pläne und Entwürfe, seiner Studien zur griechischen, französischen, spanischen und deutschen Literatur und seine Reisetagebücher den Dichter in völlig neuer Beleuchtung zeigten. Als Sauer die Herausgabe der vierten und fünften Cottaschen Gesamtausgabe anvertraut worden war, vermochte er deren Umfang durch Hinzufügung neuen Materials abermals bedeutend zu erweitern.

August Sauer stand als Grillparzerforscher durch diese Arbeiten in so hohem Ansehen, dass er 1889 vom Gemeinderat der Stadt Wien mit der Abfassung einer grossen Grillparzerbiographie beauftragt wurde, die zur

Grillparzerfeier des Jahres 1891 hätte erscheinen sollen. Der Gelehrte erkannte jedoch, dass die Grundlage der bisherigen Forschung eine gross angelegte Biographie noch nicht zulasse und so wurde er, als eine Krankheit ihn an der Weiterarbeit hinderte, von der Gemeinde seiner Verpflichtung entbunden. Die vielfältigen Studien zur Familien- und Lebensgeschichte Grillparzers, die als Spezialarbeiten in den folgenden Jahren erschienen, darf man als Früchte dieser Beschäftigung auffassen, wie denn auch die Herausgabe von Grillparzers Briefen und Tagebüchern mit Karl Glossy, die ausführliche Bibliographie in Gödeckers Grundriss und die mehrbändigen Gespräche Grillparzers mit seinen Zeitgenossen als Vorarbeiten zu einer Biographie aufgefasst werden können.

Noch enger wurde die Arbeit und der Name Sauer mit der Stadt Wien verbunden, als ihn die Gemeinde 1907 mit der Veranstaltung einer grossen historisch-kritischen Monumentalausgabe der Werke Grillparzers betraute. Die Arbeit sollte nach Sauer's Vorhaben alle früheren kritischen Ausgaben übertreffen. Es ist ein Beweis der geistigen Aufgeschlossenheit des Gelehrten, die ein Charakteristikum seines Wesens bildet, dass er dem Unternehmen eine bei Ausgaben moderner Dichter bisher noch nicht angewendete Methode zugrunde legte, indem er auf Grund einer Papieruntersuchung eine Neuordnung von Grillparzers Nachlass vornahm und dass er seinen Mitarbeiter Dr. Backmann in den von diesem vorbereiteten ersten Lesartenband einen Weg einschlagen liess, der die bisherige Editionstechnik wesentlich verbessern wird. Es war Sauer bald nach Beginn der Arbeit bewusst, dass er die Vollendung der Monumentalausgabe, von der bisher zwanzig Bände erschienen sind, nicht mehr erleben werde. Aber er widmete sich noch in den letzten Jahren mit vollstem Eifer der Ausgabe und ertrug mit idealem Opfermut die vielfältigen Erschwerungen und Kümernisse, welche die wirtschaftliche Not der Bevölkerung und der Stadt Wien für die Ausgabe zur Folge hatten. Zweimal trat Sauer in den letzten Jahren als Grillparzerforscher in den Blick der grösseren Öffentlichkeit; 1921 stand er bei Eröffnung der Geheimpapiere Grillparzers mit im Vordergrund des Interesses und 1925 widmete ihm die Stadtverwaltung in Anerkennung seiner Verdienste anlässlich des siebenzigsten Geburtstages einen goldenen Ring, auf dessen Etui die Worte Grillparzers standen: "Glücklich der Mensch, der fremde Grösse fühlt und sie durch Liebe macht zu seiner eigenen". Bessere Worte könnte die Stadt Wien auch an der Bahre dieses Mannes nicht finden, um den inneren seelischen Wert auszudrücken, der in der Lebensarbeit August Sauer für Grillparzer gelegen war.

Bei der Beerdigung des Hofrates Professor Dr. August Sauer wird die Stadt Wien durch die österreichische Gesandtschaft am Grabe des Verewigten einen Kranz mit den Farben der Stadt Wien niederlegen lassen.

Umbenennung der Stadtbahnhaltestelle Brigittabrücke. Mit Eröffnung der Friedensbrücke über den Donaukanal am Dienstag, wird die Stadtbahnhaltestelle Brigittabrücke in Friedensbrücke umbenannt.